



## Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V. Evangelische Akademie Thüringen

### Projekt Alles Glaubenssache - Gesprächsstörer - Gesprächsförderer

#### Kurzbeschreibung:

Die Teilnehmenden erleben auf spielerische Weise, was ein Gespräch fördert und was ein Gespräch erschwert. Einstiegsübung ist das bekannte Spiel „Stille Post“. Es folgt eine Übung mit verteilten Rollen zum Zuhören und Reden. Dabei erhalten die Zuhörenden Rollenanweisungen, die ein Gespräch stören und erschweren. Im letzten Schritt tragen die Beteiligten zusammen, was zu einem guten Gespräch gehört.

#### Ziele:

##### **Pädagogische Ziele**

- Die Teilnehmenden erleben Situationen, in denen es auf Zuhören und Reden ankommt
- Sie machen sich bewusst, was ein Gespräch stört und was ein Gespräch belebt und fördert.

##### **Methodische Ziele**

- Einen spielerischen Zugang zum Thema bieten, der Möglichkeiten der anschließenden Reflexion und Austausch ermöglicht.

#### Zielgruppen / besonders geeignet / nicht geeignet:

- Geeignet für alle Klassenstufen (bei Bewusstsein für altersbedingte Fähigkeiten und Möglichkeiten der begleitenden Reflexion und des Gesprächs). Die Rollenanweisungen „Gesprächsstörer“ (siehe im Kommenden) sollten aber auf die entsprechende Altersgruppe zugeschnitten werden.

- Wie bei allen derartigen Übungen muss die Gruppe in der Lage sein, sich aufeinander einzustellen und so viel Ruhe aufzubringen, dass die Übungsanleitung verstanden und die Übung ausgeführt werden kann.

## Dauer

- Der gesamte Dreischritt mindestens eine Stunde
- bei intensiver Auseinandersetzung und weiteren eingebauten Zugängen auch länger

## Gruppen (-größe), minimal / maximal:

- maximal 21 Personen (Klassenstärke)

## Durchführung / Methoden / Regeln / Hinweise:

### Schritt 1: „Stille Post“

#### Instruktion:

*„Wir möchten uns mit euch über gelingende und schwierige Verständigung unterhalten. Dazu möchten wir erst einmal ein Spiel machen. Vielleicht kennen es manche schon. Es heißt „Stille Post“. Das Spiel geht so:*

*Wir sitzen ja schon im Kreis. Eine oder eine von uns beginnt und denkt sich eine Nachricht aus. Zum Beispiel „Das Wetter ist schön“. Diese Nachricht flüstert er oder sie dem rechten Nebenmann oder der rechten Nebenfrau ins Ohr. Diese Nachricht wird nun flüsternd von Mund zu Ohr von einem Teilnehmer zum jeweiligen Nachbarn weitergegeben. Ziel ist es, dass die Nachricht bei letzten Nachbarn/der letzten Nachbarin, also bei dem Menschen der links vom beginnenden Nachrichtensender sitzt, ankommt.“*

Die erste Runde wird durchgeführt.

#### Erfahrungen:

„Stille Post“ ist ausgesprochen erheiternd, wenn die Beteiligten ein Minimum an Disziplin aufbringen und die Nachrichtenkette klappt. Schon das Flüstern ins Ohr des Nachbarn/ der Nachbarin ist spaßig. Erinnern Sie die Beteiligten immer wieder daran, dass die Nachricht auch wirklich ankommen soll.

Es können weitere Runden gespielt werden.

Nach jeder Runde sagt der letzte Empfänger/die letzte Empfängerin der Nachricht, was er/sie gehört hat. In der Regel weicht dies beträchtlich von der Ausgangsnachricht ab und ist zudem meist purer Nonsens.

Erheiternd ist zudem, wenn jede/r in der Runde noch einmal sagt, was er/sie bei der Nachrichtenweitergabe gehört hat.

### Auswertung:

Die Auswertung kann deutlich machen, dass in diesem Spiel etwas für das Gespräch Wichtiges zum Ausdruck kommt<sup>1</sup>: Vieles, was wir sagen wollen, geht in Gesprächen verloren, „kommt sozusagen nicht an“.

Es kann besprochen werden, was dazu führt, dass eine Nachricht ganz anders „ankommt“, als sie ausgesprochen wurde. Was führt dazu? Das kann gesammelt und aufgeschrieben werden.

Vorsicht! Die Auswertung soll den lustvollen Charakter des Spiels nicht zerstören: Kurz, knackig und pointiert auswerten.

Nun kann ein Nach-Spiel vorgeschlagen werden:

### Nach-Spiel:

*„Eben haben wir auf eine sehr heitere Art und Weise erlebt, was mit einer Nachricht geschieht, wenn sie weitergesagt wird. Sie verändert sich. Ich schlage vor, dass wir, nachdem wir uns das bewusst gemacht haben nun ganz konzentriert versuchen, genau die Nachricht weiter zu geben, die anfangs gesagt wurde, damit sie genauso auch ankommt.“*

Wird das gelingen?

### Vorschlag:

Es ist unwahrscheinlich, dass die Nachricht genau so ankommt, wie sie losgeschickt wird. Provokativ kann gefragt werden: „Wer denn nun daran schuld war?“ Neigen wir doch bei missglückter Verständigung zunächst einmal, nach dem „Schwein“ zu suchen, der es falsch gemacht wird, besonders dann, wenn etwas auf dem Spiel steht. Tatsächlich aber, und dies kann sich zeigen, wenn man nicht bei der Schuldigensuche bleibt, verändert sich bei menschlicher Verständigung in aller Regel die Botschaft nicht durch Unvermögen oder Übelwollen<sup>2</sup> der Beteiligten, sondern durch Ereignisse die zwischen den Beteiligten zustande kommen. Die Veränderung der Botschaft sind zumeist Folge die Versuche, Komplexität zu bewältigen, die selbst im Falle einer simplen (?) Übung „wie Stille Post“ außerordentlich hoch ist. Auch diese Komplexität kann nun einmal gezeigt und gesehen werden:

---

<sup>1</sup> Diese Übung hat durchaus einen hohen Demonstrationswert für die Weitergabe von Informationen. Sie steht in Wikipedia: [https://de.wikipedia.org/wiki/Stille\\_Post](https://de.wikipedia.org/wiki/Stille_Post)/Zugriff 2022-07-16: „Das Phänomen der stillen Post ist auch in der Kommunikationswissenschaft von Bedeutung. Wird eine Information von Person zu Person weitergegeben, so besteht die Gefahr, dass sie verfälscht oder gar nicht ankommt, wenn der jeweilige Empfänger die vom vorherigen Sender empfangene Information nicht kennt. Informationsverluste entstehen hier bei jeder Schnittstelle. Es konnte durch empirische Studien nachgewiesen werden, dass in einem Unternehmen bei der Weitergabe von Informationen über fünf Abteilungen hinweg lediglich noch 20 % der Ausgangsinformationen ankommen:

<sup>2</sup> Beides kann natürlich eine Rolle spielen, kommt aber wesentlich seltener vor, als gemeinhin zunächst erst einmal unterstellt.

## Schritt 2: „Gesprächsstörer“

Bei dieser Übung geht es darum, durch geheime Rollenanweisungen ein Gespräch bewusst und lustvoll zu stören.

### Instruktion:

*„Eben haben wir untersucht, was alles so schief gehen kann, wenn wir eine Nachricht weitergeben. Das hat Spaß gemacht. Aber manchmal kann das natürlich zu Konflikten führen. Jetzt möchte ich mit euch eine Übung zum Zuhören und Gespräch machen. Dabei sucht sich jede und jeder zunächst bitte einen Partner/eine Partnerin für ein kleines Gespräch.“*

Die Teilnehmenden suchen sich eine Partnerin oder einen Partner, bzw. werden durch ein entsprechendes Verfahren, derer es viele gibt, mit einer anderen Person in Kontakt gebracht.

*„Jetzt möchte ich euch bitten, euch abzusprechen. Eine/einer von euch wird gleich eine kleine Geschichte erzählen. Der/die andere wird zuhören. Bitte entscheidet, wer was tun möchte.“*

Die Teilnehmenden entscheiden, was sie tun wollen.

*„So jetzt möchte ich euch um Folgendes bitten: Diejenigen von euch, die erzählen werden, erinnern sich bitte an eine kleine Begebenheit, die sich einmal zugetragen hat, eine kleine Geschichte also, die ihr wirklich erlebt habt und die ihr dem/der anderen erzählen könnt. Diejenigen von euch, die zuhören werden, möchte ich kurz nach draußen bitten um kurz abzusprechen, was so alles zum Zuhören dazu gehört.“*

Die Erzählenden überlegen sich eine kleine Geschichte. Die Zuhörenden kommen mit der Übungsleitung nach draußen. Vor der Tür erhalten sie folgende Instruktion:

*„Ich möchte euch bitten, wenn ihr gleich zuhört und vielleicht auch im Gespräch seid, eine ganz bestimmte Haltung einzunehmen. Ihr könnt ruhig etwas übertreiben. Macht aber bitte das, was in eurer Rollenanweisungen steht, die ihr gleich bekommt.“*

Die Übungsleitung hat Rollenanweisungen auf Karten vorbereitet, die sie verdeckt vorhält und aus denen sich die Zuhörenden eine ziehen. Die Zuhörenden erhalten Zeit, diese zu lesen und in diese Haltung zu gehen.

### Erfahrung:

Die Teilnehmenden finden diese Übung, die ein wenig geheimnisvoll daher kommt zunächst oft als verunsichernd. Die Übungsleitung kann dem entgegenkommen, wenn sie selbst Geheimnistuerei vermeidet und ganz selbstverständlich auftritt. Es geht darum, ein Gespräch zu erleben: Eine/r erzählt – eine/r hört zu. Um über Gespräche zu reden, muss es je erst einmal welche geben. Vor der Tür werden vielleicht Teilnehmer zunächst sagen, dass sie mit ihrer Rolle nichts Rechtes anfangen können. Wer deutlich überfordert ist, soll eine andere Aufgabe ziehen oder kann tauschen. Wichtig ist, dass die Zuhörer in diese Aufgaben „hineingehen“, so gut sie können.

### Mögliche Rollenanweisungen:

Du schaust deinem Gegenüber unentwegt und ohne weg zu sehen in die Augen.

Du vermeidest jeglichen Blickkontakt und schaust immer am Gegenüber vorbei.

Du rückst deinem/deiner Gegenüber immer näher und näher.

Du sagst überhaupt nichts – nichts. (Stell dir vor, du schweigst trotzig)

Du reagierst auf alles „positiv“. Egal was erzählt wird, du findest alles erfreulich und schön.

Du willst lieber über Sport reden. Du unterbrichst, wo immer es geht und redest von Sport.

Du kennst dich viel besser aus! Du verbesserst, erklärst ungefragt, warum das so ist, wie es ist oder korrigierst den anderen/die anderen, weil du es besser weißt.

Das interessiert dich alle wirklich einen Dreck! – Und das zeigst du auch. Der/die andere langweilt!

Du hast keine Zeit. Eigentlich musst du längst bei einer anderen, wichtigen Verabredung sein.

Du Eingänge und Posts auf deinem Handy sind wichtig. Die musst du ununterbrochen checken.

Du bist absolut nervös und kannst wirklich nicht stillsitzen.

Du findest, was da erzählt wird eigentlich nur total lustig.

Eigentlich wolltest du den anderen/die andere nur mal eben fragen, ob er/sie dir zehn Euro leiht.

Du bist soooo müde.

*Die Zuhörenden werden gebeten, ihre Rollenanweisungen in die Taschen zu stecken und erst dann zu erklären, was sie tun sollen, wenn die Übungsleitung dazu auffordert.*

### Das Gespräch

Die Teilnehmenden treffen sich im Raum und setzen sich an eine Stelle, wo sie gut reden und zuhören können.

*„So ihr seid vorbereitet. Nun möchte ich die einen von euch bitten, ihre Geschichte zu erzählen. Die anderen hören entsprechend zu. Los geht's.“*

Ein akustisches Signal kann den Start unterstützen.

### Die Auswertung:

In der Auswertung geht es darum, die Rollenvorgaben zunächst noch nicht preiszugeben. Zunächst werden die Erzählenden gebeten, ihre Erfahrungen zu schildern.

### Erfahrungen:

Wenn es den Zuhörenden gelungen ist, ihre Rollenanweisungen im Verhalten umzusetzen, werden bei den Erzählenden zum Teil beträchtliche Irritationen entstanden sein. Diese sollen zunächst mitgeteilt werden:

*„Wie war es für die Erzählenden, ihre Geschichten zu erzählen? Was habt ihr mit dem/der Zuhörenden erlebt?“*

Jeder Erzähler/jede Erzählerin wird dazu befragt. Gegebenfalls wird nachgefragt. Denn nicht alle Erzählenden werden nach dem Herausgehen der Zuhörenden zu Recht argwöhnen, dass ihnen etwas Besonderes aufgetragen wurde. Ermutigen Sie dazu, auch Feinheiten im Erleben zu berichten. Jede derartige Auswertung ist ja ihrerseits eine Aufmerksamkeitsübung auf sich und die Situation.<sup>3</sup>

Wichtig: Es kann durchaus vorkommen, dass die Rollenanweisungen nur undeutlich ausgeführt wurden oder im Zuhören/Gespräch vergessen wurden. Darauf kann man noch einmal beim weiteren Auswertungsgeschehen eingehen.

Danach berichten die Zuhörenden:

Zunächst können diese nun ihre Rollenanweisungen bekannt geben. Das führt in der Regel zu Heiterkeit, auch Erleichterung bei Zuhörenden, die die Situation mitunter als belastend erleben.

Danach sollte gefragt werden, wie die Zuhörenden ihre Rollengebundenheit erlebten und was das für sie im Gespräch bedeutete.

### Zusammenfassung:

Zusammenfassend kann noch einmal eingesammelt werden, was eine Zuhörsituation ausmacht und stört.

### **Schritt 3: Vertiefung**

In einem abschließenden Gesprächsgang kann nach den bisherigen Erlebnissen und Erfahrungen zusammengetragen werden, was eine Zuhör-, Sprech- oder Gesprächssituation erschweren kann oder was es eben auch zur gelingenden Verständigung braucht.

Übungen und Gespräche dazu, was ein gelingendes Gespräch braucht, können sich anschließen.

## Material / Ausstattung

Schritt 2/ Übung Gesprächsstörer: Karten mit Anweisungen zum Zuhörverhalten

---

<sup>3</sup> Es ist durchaus auch möglich, dritte Personen den Erzählenden und Zuhörenden als Beobachtende zuzugesellen und diese dann berichten zu lassen.

Moderatorenmaterial: Stifte, Flipchart usw.

## Autorin und Autor

Stefan Kratsch (Diplomsoziologe, Mediator, Team „Alles Glaubenssache?“)

---

### Kontakt zum Projekt:

Projektleiter Carsten Passin

[passin@ev-akademie-wittenberg.de](mailto:passin@ev-akademie-wittenberg.de)

034921-60323

<https://ev-akademie-wittenberg.de/glaubenssache>